

## Aktuelle Berichte zum Neubau – Juli 2006

Abschrift

Leine-Zeitung (Neustadt-Wunstorf) 27.7.06



**Haus 48 ist in den vergangenen zwei Tagen enorm gewachsen. Morgen soll es fertig sein.**  
Tugendheim

## Haus wächst alle halbe Stunde

### Währenddessen geht der Verkauf des LKH derzeit hinter den Kulissen vonstatten

**Von Albert Tugendheim**

**Wunstorf.** Im Halbstundentakt wächst das Haus 48 am Rande des Parkes vom Landeskrankenhauses. Das zweigeschossige Stationsgebäude wird aus 33 Modulen zusammengesetzt. Die einzelnen Raumzellen sind soweit vorgefertigt, dass sie wie bei einem überdimensionalen Baukastensystem zusammengesteckt werden müssen. Auf Schwerlastern erreichen heute Vormittag die letzten Bauteile den Klostergang. Christoph Wäßle, Bauleiter für das Stationshaus, sagt, dass morgen das Haus steht.

Logistisch ausgefeilt ist die Anlieferung der Module. Damit jedes der bis zu 17 Tonnen schweren Bauteile mit einem Kran an den richtigen Platz gehievt werden kann, müssen die Schwerlasten in einer bestimmten Reihenfolge vorfahren. „Für uns ist dieses Projekt eines der mittleren Größe“, sagte Wäßle, der in Diensten des Beverunger Generalbauunternehmens OFRA steht.

Wenn die Module verschraubt sind, folgt der Innenausbau. Zwei Stationen des LKH werden dort für die allgemeine Psychiatrie eingerichtet. Patienten verschiedener Stationen ziehen dort ein. So entstehen in anderen Häusern des LKH freie Kapazitäten. Damit wird Platz geschaffen, um rund 110 Krankenhausbetten aus der Fachabteilung Bad Rehburg nach Wunstorf zu verlagern.

Während der Bau deutlich sichtbar Veränderungen signalisiert, ist öffentlich über den Verkaufsprozess der Landeskrankenhäuser nichts zu hören. Das Land hat, wie berichtet, ein Fachunternehmen mit der Abwicklung des so genannten Bieterverfahren beauftragt. Kein ganz preiswertes Unterfangen: Aus Landtagsprotokollen geht hervor, dass 2,3 Millionen Euro an Beratungskosten aus dem Landesetat fällig werden.

Mögliche Interessenten am Erwerb der niedersächsischen psychiatrischen Kliniken können so genannte indikative Angebote abgeben. Dafür bekommen sie Zugang zu Daten, auf deren Basis sie ein konkretes Kaufangebot entwickeln können. Die Phase soll noch den Sommer über andauern, Angebote sollen dem Vernehmen nach dann im September vorliegen.

Abschrift  
Leine-Zeitung (Neustadt-Wunstorf) 28.7.06



**Da bleibt nicht viel Platz (Bild links), aber die Fahrer der Schwertransporte meistern die Ecke Gustav-Kohne-Straße/Klostergang locker, nachdem sie in der Nacht von Beverungen gestartet und in Wunstorf angekommen waren.** Steffen/Tugendheim

## **Schwertransporte erreichen im Konvoi LKH-Baustelle am Klosterweg**

**Wunstorf.** Zwölf Schwertransporter mit jeweils bis zu 26 Meter Länge und 4,20 Meter Breite haben in der Nacht zum Dienstag etwa ein Drittel des neuen Stationsgebäudes Haus 48 an die Baustelle am Klosterweg gebracht. Gegen Mitternacht erreichten die ersten Transporter die Stadtgrenze und fuhren über Hochstraße, Hindenburgstraße in die Oswald-Boelcke-Straße. Dann wurde es eng, rückwärts rangierte der erste Lastwagen noch in der Nacht über die Gustav-Kohne-Straße um eine enge 90-Grad-Ecke bis zur Baustelle. So konnte gleich zu Arbeitsbeginn am frühen Morgen die erste der bis zu 17 Tonnen schweren Raumzellen per Kran vom Tieflader gehoben werden. Logistisch ist die Aktion bis ins kleinste Detail vorbereitet: An Ecken, an denen die schweren Fahrzeuge über Bürgersteige fahren müssen, sind Platten ausgelegt. Heute und morgen Nacht folgen weitere 21 Schwertransporter.

at/**Fortsetzung...**

## **VW Golf stoppt Konvoi**

### **Einziges Problem für Schwertransporter**

#### **Fortsetzung von Seite 16**

Viele Schaulustige verfolgten am Klostergang gestern Vormittag gespannt die Rangierfahrten der zwölf Schwertransporter mit den großen Raummodulen für das neue Stationshaus des Landeskrankenhauses. Peter Eisermann blieb entspannt. Er ist einer der Fahrer. „Für uns ist das kein Problem“, sagte der Mann aus Rinteln, der seit 32 Jahren Schwertransporter fährt.

Die letzte Kurve auf dem Weg von Beverungen, wo die Module gebaut werden, bis zur Baustelle am LKH-Park ist zwar eng, aber die etwa 25 Meter langen Lastwagen haben lenkbare Hinterachsen, die auch den engen Kurvenradius schaffen. Während Eisermann in der Fahrerkabine saß und Zentimeter für Zentimeter seinen Tieflader rückwärts rollen ließ, gab ein Kollege, der am Heck des Wagens läuft, über Funk Hilfestellung. Die einzige Verzögerung am Vormittag hatten nicht die zwölf Fahrer zu vertreten. Ein VW-Golf-Fahrer hatte trotz vieler Halteverbotschilder sein Auto so abgestellt, dass Sattelzüge nicht von der Oswald-Boelcke-Straße in die Gustav-Kohne-Straße einbiegen konnten. Die Polizei musste kommen. Weil der Fahrer nicht ausfindig gemacht werden konnte, riefen die Beamten einen Abschleppwagen. Der löste wenig später das Problem, das für den Halter teuer werden wird. Zu den Abschleppkosten will das Generalunternehmen, zuständig für den Bau, Verdienstausschlag für die Verzögerung in Rechnung stellen. Heute und morgen Nacht sind Eisermann und die Präzisionsfahrer wieder unterwegs. at

(ähnlich im Stadtanzeiger)